

Chronik IDI-Alpins

Wanderung Nr.: 289

Datum: 07. bis 09.09.2016

Ort / Zielgebiet: Simonswälder Tal / G02

Lili: MB+GR

Teilnehmer:

Ursula + Harald, Claudia, Jochen B., Christiane + Jochen D., Gerhard
Als Gäste: Janni + Rolf-Dieter

Route:

1.Tag: Sektempfang auf dem Sägplatz in Simonswald (Nachfeier von Christiane's Geburtstag) - Nach dem Mittagessen in der Krone-Post :
Mühlenwanderweg (9,5 km)

2.Tag: Obersimonswald (Gasthof Engel) – Entlang der Wilden Gutach bis zum Eingang der Teichschlucht - Teichschlucht - vor Ortsanfang Gütenbach
> Balzer Herrgott - Mörderloch - Wildgutach - ab Einmündung des Teichbaches in die Wilde Gutach gleicher Weg wie Hinweg (entlang der Wilden Gutach bis zum Gasthaus Engel (18 km)

3. Tag (Abreise): Harald und Ursula fahren direkt nach Hause, Christiane und Jochen D. bleiben noch bis Samstag und werden noch eine eigene Tour unternehmen. Der Rest fährt nach Gütenbach. Jochen B. besucht den Shop von Faller, alle übrigen fahren zum Parkplatz beim Balzer Herrgott und unternehmen noch die kleine Wanderung zu diesem Natur-/Kultur-Denkmal, da Janni uns am Vortag wegen einer Entzündung am Bein nicht begleiten konnte.

Wetter:

Blauer Himmel, sehr sommerlich und warm.

Verpflegung:

1.Tag, Krone-Post: gut bürgerlich und mächtig. Abendessen im Grünen Baum. Empfehlenswerte Küche, sympathischer, origineller Wirt, reichlich Nebbiolo d' Alba. Abschluß mit einer Moorbirne (köstlich).

2.Tag: Mittagessen aus dem Rucksack am Parkplatz Balzer Herrgott.
Köstliches Abendessen im Hugenhof: (s.u.)

Übernachtung:

Hugenhof in Simonswald

Bemerkungen / Kommentare / Zitate:

Bei dem strahlenden Wetter waren alle IDIs gut drauf.

Christiane und Jochen D. erzählten von ihrem vorangegangenen Aufenthalt im Allgäu. Als sie in der dortigen Unterkunft via WLAN versuchten, ihren SONOS Lautsprecher in Betrieb zu nehmen, funktionierte dies zunächst gar nicht. Erst als Christiane Jochen darauf hinwies, dass er seinen Hosenladen doch zumachen möge, lief der Lautsprecher plötzlich astrein.

Erkenntnis von dieser Geschichte: wir haben zumindest einen IDI, der übernatürliche Kräfte in der Hose hat.

Claudia und Harald geben einen Schwank ihres Vaters wieder:

Drama in einem Akt von König Kunibert und seiner hübschen Tochter Amanda

König Kunibert: Amanda, Du bist so errötet, hat der Knappe Dir eins eingeblöet?

Amanda: Oh ja, mein Vater, er war's, derselbe.

König Kunibert: Schleift ihm die Eier bis aufs Gelbe!

Der Vorhang fällt, man hört mit Grausen, die Eierschleifmaschine sausen.

Erkenntnis: Jetzt wissen wir, warum die IDIs eine Vorliebe für nicht ganz stubenreine Geschichten haben: Unsere Vorfahren waren genau so und wir haben es genetisch übernommen. Wir können also nichts dafür.

Am Balzer Herrgott haben wir einen Steinmetz getroffen, der gerade dabei war, den im Baum eingewachsenen Christus durch Anbringen eines Daches zu beschützen, da das Regenwasser schon Schäden im Baum an der Rückseite der Christusfigur verursacht hat. In seiner alemannischen Mundart erzählte er sehr lebendig und anschaulich (mit vollem Körpereinsatz (s. Kurzvideo bei den Bildershows) über seine Arbeit und die Figur und seine frühere Tätigkeit als Steinmetz am Freiburger Münster.

Es gibt allerlei Legenden über die Figur, auch über das Alter dieser Figur. Er hatte die für mich plausibelste Erklärung parat. Unterhalb des Abhanges hatte ein Großbauer einen Hof. Dieser konnte seinen Hals nicht voll genug bekommen und ließ den ganzen Wald roden, um das Holz zu verkaufen. Im folgenden Winter ging eine Lawine ab, die ungeschützt ins Tal donnerte und riss den Bauernhof mit. Dabei ging auch ein Kreuz mit einer großen Jesusfigur zu Boden. Junge Burschen schleppten dieses Kreuz auf den Berg Rücken, später wurde es in einer Gruppe von Hainbuchen befestigt. Diese haben dann die Figur im Laufe der Jahrzehnte umschlossen. Das Ganze ist passiert ca. um 1830. Der Christus ist etwas älter.

Der Name "Balzer" Herrgott kommt davon, weil dieser Platz ursprünglich der Balzplatz der Auerhähne war.

Wir stellten ihm die Frage nach der Herkunft des Namens Mörderloch, zu dem wir anschließend absteigen wollten und erhofften uns eine spannende und etwas blutrünstige Geschichte. Seine Erklärung: seinen Namen hat das Mörderloch Fuhrknechten zu verdanken, da der steile Anstieg zu diesem Platz 'mörderisch' ist.

Das Gespräch mit dem Steinmetz war etwas Unvorhergesehenes und Berührendes, wie man es nur erleben kann, wenn man zu Fuß unterwegs ist.

Auf dem Abstieg wurde die Phantasie der IDIs strapaziert. Sie kamen auf den abstrusen Gedanken, die Rituale zu ändern, indem sie zum Abschluss den LILI nicht beschimpfen sondern lobpreisen und Hoch leben lassen und jeder ihm als Dank für die tolle Tour einen Schnaps spendiert. Der LILI sah bei der Vorstellung über acht Schnäpse auf einmal nicht besonders glücklich aus.

Nach dem Abendessen in dem doch etwas feudalen Restaurant wurde entschieden, die übliche Schnapsrunde nicht in dieser hochpreisigen Atmosphäre zu genießen, sondern sie zu verschieben. So kam es auch nicht zu einer Abstimmung. Das hat zur Folge, daß der LILI noch bange in die Zukunft schaut und sein Urteil erwartet.

Und: Der LILI schuldet der Truppe noch einen Schnaps !!

Es gehört sicherlich zu den Chronikpflichten, hier noch das exquisite Vier-Gänge-Menü im Hugenhof wieder zu geben:

1. Mosaik vom Pulpo in Tomaten-Olivenvinaigrette und Avocado-Basilikum-Creme
2. Goldbrassenfilet auf schwarzer Tagliatelle in Safran-Fenchelschaum
3. Barberie-Entenbrust mit Pfifferlingen auf Sesamgemüse und Maiscrêpes
4. Mohnschmarrn auf Rotweinzwetschgen mit Sektsabayon und Vanilleeis
5. Kleinigkeiten "Zum Nachnaschen"

PS: Ich habe in der Chronik geblättert und festgestellt, dass wir bereits einmal im Simonswälder Tal waren: Tour Nr. 57 (02./03.06.1984).
Übernachtet haben wir im Engel.

Am Ende des 1. Wandertages erlitt die Stimmung der IDIs einen starken Dämpfer, denn per Telefon erfuhren wir von Moni, dass unser lieber Rolf - IDI-Mitglied der ersten Stunde - gestorben war.
Leider häufen sich in diesem Jahr die Trauerfälle im Umfeld der IDIs.